Altlastensanierung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **88 (1996)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-940329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Talschaften abgeschnitten und Verkehrswege unterbrochen. Auf der Nationalstrasse N1 bildete sich ein Rekordstau von 53 Kilometern Länge.

- 28. bis 30. März: Kälteeinbruch und «Comeback» des Winters mit Folgen: Auf der Alpennordseite mit Blitz, Donner, Schnee und eisigen Winden, auf der Südseite mit orkanartigen Stürmen. In den Alpenregionen fielen bis zu 50 cm Neuschnee, was zur Verschärfung der Lawinengefahr und zu prekären Verkehrsverhältnissen führte.
- 14./15. Mai: Schnee bis in tiefere Regionen mit Schneedruckschäden in der Landwirtschaft von über 7 Millionen Franken («Hagel Kurier», Herbst 1995).
- 15. Juni: Überschwemmung in Aarau AG: Infolge eines technischen Defektes bei einer Pegelmessstation wurde die Aare zurückgestaut und zwei Wohnquartiere überflutet. Die Sachschäden beliefen sich auf mehrere Millionen Franken.
- 1./2. Juli: Orkanartige Sturmböen über Teilen der Nordwestschweiz verursachten Millionenschäden.
- 23. Juli: Bergsturz oberhalb Brig VS. Rund 150 000 m^3 Material donnerten zu Tale. Dank vorbeugenden Massnahmen gab es weder Verletzte noch grossen Sachschaden. Seit Jahrzehnten werden im Einzugsgebiet des Saltinabaches, der am 24. September 1993 zur verheerenden Überflutung von Brig führte (*Röthlisberger* 1994), immer wieder Felsstürze und Abbrüche registriert. Eine Überschwemmungsgefahr infolge Bachaufstaus war für Brig nach Erkenntnis von Fachleuten aber eher unwahrscheinlich.
- 28. August: Früher Wintereinbruch mit massiven Schneefällen in höheren Lagen. Zahlreiche Alpenpässe mussten vorübergehend geschlossen werden.
- 3./4. November: Mit beissender Kälte und Schnee bis in tiefere Lagen hat der Winter Einzug gehalten. Im Vergleich zu den Nachbarländern kam die Schweiz glimpflich davon.

Literatur

Lanz-Stauffer, H.; Rommel, C., 1936: Elementarschäden und Versicherung. Bern, Selbstverlag Rückversicherungsverband. Bd. 2: 4–21 (Zürich), 966–1000 (Vaud).

Röthlisberger, G., 1991: Chronik der Unwetterschäden in der Schweiz. Ber. Eidgenöss. Forsch.anst. Wald Schnee Landsch. 330: 122 S.

Röthlisberger, G., 1993: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1992. «wasser, energie, luft» 85, 3/4: 59–65.

Röthlisberger, G., 1994: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1993. «wasser, energie, luft» 86, 1/2: 1–8.

Röthlisberger, G., 1995: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1994. «wasser, energie, luft» 87, 1/2: 1–9.

Röthlisberger, G.; Geiger, H.; Zeller, J., 1992: Starkniederschläge im Schweizer Mittelland und Jura. Intensitäten und Häufigkeiten. Bd. 9 (Ringbuch). Birmensdorf, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft.

Spinedi, F.; Kappenberger, G., 1995: L'alluvione del 12/13 settembre 1995 sul Sottoceneri. Istituto svizzero di meteorologia, Locarno-Monti.

Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), 1974, 1990: Archiv. Birmensdorf, Sektion Forstliche Hydrologie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (unveröffentlicht).

Zeller, J.; Röthlisberger, G., 1980: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1979. «wasser, energie, luft», *72*, 4: 127–134.

Adresse des Verfassers: *Gerhard Röthlisberger*, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, WSL, CH-8903 Birmensdorf.

Altlastensanierung

Mindestens 240 000 Flächen in der Bundesrepublik stehen derzeit im Verdacht, die Umwelt zu belasten. Schädliche – nicht selten hochgiftige – Abfälle gefährden Wasser und Grundwasser. Der voraussichtliche Kostenumfang für die Sanierung dieser Altlasten wird von verschiedenen Beobachtern auf 300 bis 400 Mrd. DM geschätzt.

Deshalb werden auch im Rahmen der IFAT 96 – vom 7. bis 11. Mai 1996 in München – die technische Behandlung der Altlasten und ihre Finanzierungsmöglichkeiten ein Thema sein. Dies bezieht sich nicht nur auf Deutschland. Die Altlastensanierung ist für alle europäischen Länder – in West und Ost – nötig. Wenn auch in vielen Ländern bis jetzt noch nicht Erhebungen diesen Umfangs wie in Deutschland durchgeführt wurden, kann man davon ausgehen, dass auch in anderen Staaten der Boden durch Altlasten ähnlich stark kontaminiert ist.

Hindernis für die Sanierung – fehlendes Gesetz

Ein Hindernis neben dem Geldmangel in den Kommunen sind momentan Unsicherheiten über künftige politische Entscheidungen in Bonn. Eine bundeseinheitliche Regelung der Altlastensanierung ist ohne das Bodenschutzgesetz nicht leicht möglich. Im Entwurf des Bundesbodenschutzgesetzes ist festgelegt, dass der zur Sanierung verpflichtete Verursacher, Eigentümer oder Besitzer einen Sanierungsplan erstellen muss, dessen Inhalt das Gesetz vorschreibt. Mit diesen Vorgaben soll die Altlastensanierung rationeller und kostensparender ablaufen; Sanierungsstandards und Sanierungsablauf werden weitgehend vorgegeben.

Über 80 000 Altlastenverdachtsflächen in Ostdeutschland

Die Altlastensanierung in Deutschland ist von den Finanzierungsmassnahmen und -möglichkeiten der Länder und des Bundes, insbesondere in den neuen Bundesländern, abhängig. Nach Schätzungen muss in den neuen Bundesländern von über 80 000 Altlastenverdachtsflächen ausgegangen werden.

Für die Beseitigung der ökologischen Altlasten in den neuen Bundesländern werden nach Mitteilung aus dem Bundesumweltministerium (Ende August 1995) Bund und Länder bis zum Jahr 2002 voraussichtlich 24 bis 30 Mrd. DM bereitstellen.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin sieht für die Jahre bis 2005 – je nach Art der realisierbaren Sanierungsmassnahmen – in Westdeutschland einen Finanzbedarf zwischen 60 und 100 Mrd. DM.

Nach einer Pressemeldung IFAT 96, D-80325 München.